Winter 2024/25
Mitgliedszeitschrift der Katholischen Frauenbewegung Kärnten

kfbrücke

Frauen Leben Stärken

Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

SCHÖN, DASS ES DICH GIBT.

kath-kirche-kaernten.at

Film Wolfsberg

Totengebet Ebenthal

Totengebet Obervellach

Petra Unterberger
Foto: Michael Groessinger

Klimapilgern, Foto: Bettina Bäck

Lebensträume – Segensräume

Liebe Frauen,

Gerade saßen wir noch in der Kärntner Sommerhitze und plötzlich ist das Jahr 2024 auch schon wieder (fast) vorüber. Es war ein wunderbares, spannendes, herausforderndes Jahr mit vielen Festen, Highlights, aber auch mit Abschieden und Zeiten der Trauer.

- Wir feierten **40 Jahre kfb Maria Rojach, 60 Jahre kfb Völkermarkt.**
- Wir durften rund 120 Teilnehmer:innen bei den **Weiterbildungen „Totengebet gestalten“** begrüßen, die in Ebenthal, Reisach, Obervellach, St.Marein und St.Jakob an der Straße stattfanden. Hier sei noch einmal ein herzlicher Dank gesagt an Christine Görtschacher und Christian Smolle für ihre Referent:innentätigkeit.
- Wir waren in Frauen- und Pfarrgruppen mit unterschiedlichen **Filmen** zu Besuch – in Bleiburg, (sogar 3 Mal) in Nötsch, Wolfsberg, St. Veit, Klagenfurt und Griffen.
- Wir mussten uns von **Karin Zausnig,** Projektreferentin der Aktion Familienfasttag, verabschieden und durften **Sabine Jäger**, die Projektreferentin von Bruder und Schwester in Not, als neue Projektreferentin für den Familienfasttag begrüßen (mehr dazu finden Sie auf Seite 13).
- Wir waren zwei Tagen gemeinsam mit den kfb Frauen aus Salzburg im Sinne von **„Klimapilgern trifft Dirndlgwandwallfahrt“** in und um Mallnitz unterwegs (Bericht Seite 18). Die nächste Runde „Klimapilgern trifft Dirndlgwandwallfahrt“ begehen wir von Freitag, 29. August bis Samstag, 30.August 2025 – Sie können sich bereits heute auf die Teilnehmerinnenliste setzen lassen: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at oder 0463 5877 2431.
- Wir durften einen wunderbaren Workshoptag mit **„Lebensträume – Segensräume: In Ritualen das Leben feiern“** mit Martha Weißböck in Villach Heiligste Dreifaltigkeit verbringen und freuen uns auf nächstes Jahr und auf ein Wiedersehen mit Martha bei *„Lebensträume – Segensräume: In Ritualen das Leben feiern Teil 2“ Schwerpunkt: Jahreskreis*
  Termine: Samstag, 1. März 2025, 9 bis 17:30 Uhr (Teil 1) und Samstag, 29. März 2025, 9 bis 17:30 Uhr (Teil 2) – Orte werden noch bekannt gegeben. Gerne können Sie den 2. Teil der Weiterbildung auch ohne vorherigen Besuch von Teil 1 absolvieren.
- Auch heuer haben wir im Zuge der Aktion **„Orange the World – 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“** wieder zum Umdenken und Mitgestalten angeregt: Liturgien, beleuchtete Kirchen, Protestmärsche und Ausstellung (Bericht finden Sie auf der Homepage: www.kath-kirche-kaernten.at/kfb

Vieles ist uns gelungen, manches blieb in Planung, doch wir schauen voller Tatendrang in das Jahr 2025.

In diesem Sinne laden wir heute schon recht herzlich zur Diözesankonferenz 2025 ein:

Diözesankonferenz – Wir begegnen einander

Am Samstag, 18.Januar 2025
von 10 bis 16 Uhr
in der autArKademie
(Raunacherweg 4, 9371 Brückl)

Vortrag von **Dipl. PASS Petra Unterberger,** Geistliche Assistentin der kfb Innsbruck zu ihrem Buch „Eine Hand voll Licht“ und unterschiedliche Workshops (spirituell, musiksch, kreativ,…)

Flohmarkt für Andachten, Liturgien und mehr – Bringen Sie Andachten, Liturgien, Gebete und Bücher mit, die sie mit anderen Teilen möchten, die sie nicht mehr brauchen.

Anmeldung und Information:
ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at
oder 0463 5877 2431

Wir wünschen Ihnen allen und ihren Lieben eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch nach 2025. Mögen ihre Tage gefüllt sein mit Liebe, Lachen und Lust am Leben.

Ihr kfb Vorstand und Büroteam

„Bischofskonferenz" Bronzeskulptur Erwin Hubert, Foto: MT

Gedanken zur Weltsynode zur Synodalität

Die Weltsynode, die von 2.-27. Oktober in Rom stattgefunden hat, ist für uns katholische Frauen eher unspektakulär zu Ende gegangen: kein Schlussdokument oder Ähnliches, das uns Frauen eine wesentliche Änderung in Sachen Gleichberechtigung zusagt. Wozu also darüber schreiben?

Und doch: Die Reaktionen unmittelbar nach der Weltkonferenz sprechen von einem „Kulturwandel", einem „neuen Stil" und von einer Kirche die aufbricht, gerade weil keine fixen Beschlüsse gefallen sind, sondern weil das Ringen um Antworten gewürdigt wurde.

Wir kennen das aus Familienkreisen: Die oft mühsamen Streitigkeiten, wenn Geschwister unterschiedliche Meinungen haben, die Eltern-Kinder Gefechte, wenn jeder das Eigene durchsetzen möchte oder auch endlose politische Diskussionen. „Das hör ich mir nicht mehr an!" denke ich dann und versuche der Person aus dem Weg zu gehen. Doch das ist bei nahen Verwandten nicht so einfach, wie wir alle wissen, denn die gehören ja zur Familie. Und so wird weiter diskutiert, gestritten und im besten Fall wieder versöhnt und gemeinsam auf einen Geburtstag angestoßen – auch wenn es keinen Konsens gab.

So (oder so ähnlich) hat wohl Franziskus gedacht, als er die Weltsynode einberufen hat: Setzt euch endlich an einen Tisch und streitet gemeinsam! Wir sind eine große Familie! Redet euch aus! Erklärt einander eure Standpunkte! Und für überzeugte Sturköpfe – wie wir es in kirchlichen Kreisen gerne sind – braucht es Gesprächsregeln. „Synodales Hören", hat Franziskus das genannt und dabei ist vieles passiert: Es wurde miteinander geredet und kein „Familienoberhaupt" durfte machtvoll Befehle geben, zu denen demütig genickt wurde. Nicht mehr der Papst allein – heißt es in Zukunft -, denn die Ortskirchen sollen mehr selbst entscheiden. Und ja, was die Frauen betrifft, so wird weitergeredet – statt einem Schweigegebot.

Die Weltsynode ist also trotz aller Nicht-Erfolge eine Vorzeichenänderung in der sonst so hierarchischen Kirche: kein weiteres nachsynodales Lehrschreiben wird verfasst, sondern die bruchstückhaften Kompromisse der einzelnen Sitzungen werden veröffentlicht. Es gibt keine Zensur, die noch mal kontrolliert, ob das, was rausgeht, wohl rechtgläubig ist. Es ist ein Aufruf zum produktiven Streiten und der Versuch wertschätzende Beziehungen zum Andersdenkenden aufzubauen.

Es ist ein Vorzeichenwechsel, der ganz dem entspricht, wofür wir als Frauenbewegung immer schon einstehen: Mitmachen! und als Frau Verantwortung für mich und mein Umfeld übernehmen; Bewegung in die Spannung zwischen „alles ist möglich" und „genau so geht es" bringen; Aufstehen gegen Unterdrückung, Gewalt und blinden Erfüllungsgehorsam; durch gute Kommunikation Kompromisse für die Gemeinschaft finden und vor allem: mit Selbstbewusstsein meine Orts-Kirche leben!

Barbara Velik

Ausflug kfb St. Magdalena/Völkermarkt

kfb der Pfarre St. Magdalena/Völkermarkt

Ausflug auf die Turracher Höhe

Ihr Arbeitsjahr 2023/2024 beendeten die Frauen der Katholischen Frauenbewegung der Pfarre St. Magdalena in Völkermarkt am 28. Juni 2024 mit einem gemeinsamen Ausflug auf die Turracher Höhe. Bei einer 3-Seenwanderung (Grünsee – Schwarzsee und Turracher See) wurde über ein erfolgreiches Jahr Bilanz gezogen und danach, beim gemeinsamen Mittagessen wurden schon Pläne für das im Herbst beginnende neue Arbeitsjahr geschmiedet.

Festgottesdienst 60 Jahre

Am Sonntag, den 8. September 2024 feierte die Frauengruppe ihr **60 jähriges Bestandsjubiläum** mit einem Festgottesdienst um 10.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena. Anschließend waren alle Besucherinnen und Besucher der Heiligen Messen zum gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank in den Pfarrhof eingeladen.

Wir wollen gemeinsam in die Zukunft gehen – **Neue Mitglieder werden jederzeit und sehr gerne aufgenommen.** Kontakt: Obfrau Brencic Monika

Kräutersegnung am 15. August 2024

Am 15. August 2024, zu Maria Himmelfahrt, luden die Frauen der **Katholischen Frauenbewegung der Pfarre St. Magdalena, Völkermarkt,** wieder zur traditionellen Kräutersegnung in die Stadtpfarrkirche in Völkermarkt ein.
Die Festmesse wurde vom Stadtpfarrer Dechant Zoltan Papp sehr feierlich zelebriert. Die gesegneten und von den Frauen liebevoll gebundenen, herrlich duftenden Kräutersträußchen wurden anschließend an die Besucher der Heiligen Messe verteilt und mit großer Freude mit nach Hause genommen.
Anschließend gab es vor der Kirche noch eine kleine Agape, die zum Verweilen und Unterhalten einlud.

Texte: Cuder Margit

Kräutersegnung kfb St. Magdalena/Völkermarkt

kfb Lavanttal tritt kfb Jauntal, Foto: Weber

kfb Lavanttal trifft kfb Jauntal

Heuer gab es einen überaus gelungenen Auftakt ins 41. Jahr für unser kfb-Team Maria Rojach unter Obfrau Ingrid Buballa: Zu unserem 40-Jahr Jubiläum lud uns die kfb Bleiburg unter Sonja Goltnik zur Ausstellung „Christine Lavant – Werner Berg“ ein. Dieses besonders sinnvolle Geschenk nahmen wir mit Freuden an. Das Treffen im „Werner-Berg-Museum“, die Führung und der Kaffeehausbesuch danach war für alle Beteiligten eine totale Bereicherung.

Begeistert, gekonnt – gewürzt mit viel Insiderwissen – begleitete uns OStR. Mag. Raimund Grilc durch diese wichtige Ausstellung. Erstmals konnten wir durch zahlreiche Briefe von Werner Berg und Christine Lavant die Liebesgeschichte und die Lebensumstände der beiden Künstler erahnen. Ihre schwierige und konfliktbeladene, aber auch erfüllende Liebesbeziehung dauerte von 1950 bis 1955. Die tiefe Beziehung zur Dichterin floss in viele Skizzen, Bilder und Holzschnitte Werner Bergs ein. Diesen Bildern gegenübergestellt waren sehr einfühlsam ausgewählte Gedichte Lavants, die uns ihre verwundete Seele zeigten. Zahlreiche Briefe mit unglaublich persönlichem Inhalt markieren für immer die enorm wichtigen Schnittstellen aus dem Leben der beiden Liebenden. Für Christine Lavant bedeutete das Ende der Beziehung das Versiegen ihrer lyrischen Kraft, aber auch ihn traf das Ende der Beziehung tief.

Unser besonderer Dank gilt Sonja Goltnik für diese tolle Idee des Eintauchens in diese (un)erfüllte Sehnsuchtsgeschichte. Herzlichen Dank der kfb-Gruppe Bleiburg für den abschließenden Austausch bei Kaffee und Kuchen!

Mag. Helmtraud Weber

kfb Österreich

Sommerstudientagung

Die Sommerstudientagung 2024 der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (kfbö) fand vom 21. bis 24. August in Neutal, Burgenland, statt. Unter dem Motto „Aus Quellen leben, Wandel gestalten, mutig in die Zukunft gehen“ setzten sich rund 60 Teilnehmerinnen aus allen Diözesen mit gesellschaftlichen und kirchlichen Themen auseinander. Workshops und Vorträge beleuchteten Gemeinschaft und Toleranz als zentrale Werte. Als Workshopleiterinnen waren auch kfb Kärnten Vorsitzende Ulrike Schwager dabei, und Petra Unterberger, die geistliche Begleiterin der kfb Innsbruck, die uns am 18. Januar bei unserer Diözesankonferenz besuchen wird.
Auch wurde die Rolle der kfb als fördernde Kraft für Gleichstellung und als Unterstützerin frauenfördernder Projekte im globalen Süden hervorgehoben.
Abschluss der viertägigen Veranstaltung bildete eine Liturgie, die alle Akteurinnen bestärkte, sich flexibel und aktiv für positive gesellschaftliche Entwicklungen einzusetzen.

kfbö Sommerstudientagung

Heilige Frauen

Maria Crescentia Höss

geb. am 20. Oktober 1682 in Kaufbeuren
getauft auf den Namen Anna
gest. am 5. April 1744 im Kloster von Kaufbeuren

der Name Crescentia bedeutet: die Schöne / die Bittere / die von Gott Geliebte (aramäisch); die im Glauben Wachsende (lateinisch.)

gebotener Gedenktag im Bistum Augsburg: 5. April

Kindheit und Jugend

Anna ist das sechste von acht Kindern des Webers Mathias Höss und seiner Frau Luzia. Schon als vierzehnjähriges Mädchen erkennt Anna ihre Berufung: in einer Vision sieht sie ihren Schutzengel, der ihr den Franziskanerinnen-Habit zeigt. Doch die Aufnahme ins Kloster wird nicht erlaubt, da Anna keine Mitgift bringen kann. Erst durch die Hilfe des evangelischen Bürgermeisters wird Anna 1703 im Kloster aufgenommen.

In der bildenden Kunst wird die Hl. Crescentia dargestellt mit dem Kreuz. Sie habe im Kreuz gelesen, wie in einem aufgeschlagenen Buch (lesen wir in ihrer Lebensgeschichte).
Foto: DALIBRI auf Wikipedia, CC BY-SA 4.0

Sie erhält den Namen Crescentia. Schwere Arbeiten und strenge Gehorsamsübungen werden ihr aufgetragen. Die Oberin möchte Crescentia zum Austritt aus dem Kloster bewegen und erteilt ihr die unmöglichsten Arbeiten. Überliefert ist, dass sie mit einem Nudelsieb Wasser vom Brunnen holen soll.
1707 begibt sich Crescentia auf eine Wallfahrt zur damals bekanntesten Wallfahrtskirche, Maria Hilf in Klosterlechfeld.
Sie braucht Heilung für Leib und Seele und sie kommt gesund in ihr Kloster nach Kaufbeuren zurück.

Begabungen und Gaben

Als eine neue Oberin gewählt wird, übernimmt Crescentia den Dienst an der Klosterpforte. An der Pforte ist sie die Erste, bei der Menschen, die im Kloster Rat und Trost suchen, ankommen. Bald ist sie bekannt als gute Ratgeberin, als Trösterin, als hilfreiche Wegweisende, als Frau mit klarer Sicht und gutem Urteilsvermögen. Sie steht auch mit vielen Menschen in Briefkontakt, auch mit Fürsten und Geistlichen.
1707 wird sie zur Novizinnen – Meisterin ernannt. Sie ist für die Schwestern eine liebevolle Erzieherin und ein Vorbild in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen.
1741 wird sie zur Oberin gewählt. Sie leitet das Kloster so erfolgreich, dass das Geld für Kloster und soziale Dienste lang Zeit reicht.

Tod-Verehrung-Wallfahrten

Als Mutter Crescentia am Ostersonntag. dem 5. April 1744 stirbt, ist sie für das Volk bereits eine Heilige. Die Wallfahrten zu ihrem Grab beginnen unmittelbar nach dem Begräbnis, die Chronik zählt 60-70 000 Wallfahrer pro Jahr.

Seligsprechung

Der Prozess zur Seligsprechung beginnt 1775, wird aber abgebrochen in den Wirren der Säkularisation. Erst am 7. Oktober 1900 spricht Papst Leo XIII. Crescentia selig.

Heiligsprechung

Am 25. November 2001 (Christkönigs-Sonntag) spricht Papst Johannes Paul II. Crescentia heilig.

Wichtig für den Prozess der Heiligsprechung ist eine Gebetserhörung: 1986 erlitt ein Mädchen einen Badeunfall, war 30 – 45 Minuten unter Wasser, konnte reanimiert werden und wurde völlig gesund. Dafür gibt es keine wissenschaftliche Erklärung. Wir nennen es Wunder.

Ratschläge und Zitate der Heiligen

(aus: Karl Pörnbacher: Die heilige Crescentia Höss von Kaufbeuren)

Für einen Jungpriester
Was endlich Ihre Frage betrifft, wie Sie im Weinberg des Herrn nützlich und fruchtbar arbeiten könnten, kann ich Ihnen nichts anderes sagen, als dass das gute Beispiel eines tugendhaften Lebens am wertvollsten ist. ***Was man in der Predigt lehrt, muss man selbst im Werk vollbringen.***

Guter Rat für die Mitschwestern
Hoffet, liebe Schwestern, immer auf den so mächtigen und gütigen ***Gott, der niemand mehr auflegt, als er tragen kann,*** *und der nach schrecklichen Stürmen die Sonne wieder aufgehen lässt.*

Meine liebe Frau Schwester, lassen Sie sich nur das befohlen sein, dass Sie ***allezeit mit dem göttlichen Willen zufrieden*** *sind. Dieses ist es, was uns das Leben allezeit ganz fröhlich und vergnügt machen kann.*

Wenn auch eine Arbeit an sich nur gering und verächtlich zu sein scheint, so ist sie doch vor den Augen Gottes nicht klein und gering.

Ilse Habicher

Crescentia Kloster in Kaufbeuren.
Franziskanerinnen leben hier und arbeiten in den Marienschulen und dem Internat.
Fotos: Rufus46 auf Wikipedia, CC BY-SA 3.0

Der Crescentia Pilgerweg
90 km in 4 Etappen

Von Kaufbeuren nach Oberegg
Von Oberegg nach Ottobeuren
Von Ottobeuren nach Mindelheim
Von Mindelheim nach Kaufbeuren

Adventkampagne „Du bist Licht“

Im Advent 2024 geht die Katholische Kirche Kärnten mit einer großen Kampagne an die Öffentlichkeit. Warum tut sie das? Gerade heute stehen wir vor Herausforderungen, die unseren Auftrag, die Frohe Botschaft zu verkünden und in der Nachfolge Jesu zu leben, nicht einfach machen. Wir erleben Krisen und Kriege. Wir erleben in vielen Gesellschaften Gräben und Spaltungen. Als Kirche wollen wir dies überwinden. Unsere Botschaft ist eine Botschaft der Hoffnung, der Zuversicht und des Miteinander.

Wir sorgen dafür, dass die Menschen füreinander da sind unter dem Motto „Du bist Licht“.

Ganz in diesem Sinne soll die Adventkampagne positiv wirken und das erreichen, was die Menschen von uns erwarten: ein deutliches Zeichen der Hoffnung setzen! Wir überbringen eine Gute Nachricht, indem wir den Menschen zusprechen: „Du bist Licht“!

So lautet das Motto der Adventkampagne. Es will eine Einladung sein, das Gute in unseren Beziehungen zu pflegen, einander Gutes zuzusagen, in der Familie, in der Arbeit, in der Nachbarschaft: einander Mut zu machen, dankbar zu sein für jede Form des Lichtes, das jemand in unser Leben bringt. Aber auch selbst Lichtbringer:in zu sein, wo Menschen Angst haben und einsam sind.

Jesus sagt: *„Ich bin das Licht der Welt; alle, die mir folgen, werden nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern das Licht des Lebens haben.“* (Joh 8,12) Leben wir diese Nachfolge und teilen wir das helle Licht von Betlehem!

Karl-Heinz Kronawetter
(Internetredaktion)

Weitere Informationen zur Aktion finden Sie unter **www.kath-kirche-kaernten.at/dubistlicht** bzw. diesem QR Code.

Weltgebetstag der Frauen – Freitag, 7.März 2025

Über alle Konfessions- und Ländergrenzen hinweg setzen sich Frauen mit Herzblut beim Weltgebetstag dafür ein, dass Mädchen und Frauen weltweit in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So ist die größte Basisbewegung christlicher Frauen entstanden – ein lebendiges Netzwerk, das über den ganzen Globus reicht. Entdecken auch Sie die inspirierende Bewegung des Weltgebetstags!

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2025 steht unter dem Motto **„wunderbar geschaffen!“** und stammt von den Cookinseln. Am 7. März 2025 wird er in zahllosen ökumenischen Gottesdiensten rund um die Welt gefeiert.

WGT Vorbereitung Termine

- **MI, 08.01.2025,** 15.00 Uhr, **Klagenfurt**, Diözesanhaus
- **FR, 10.01.2025,** 15.00 Uhr, **Villach,** Evang. Pfarrgemeinde Stadtpark, Hohenheimstraße 3
- **SA, 11.01.2025,** 9.30 – ca. 15.30 Uhr, **Rojachhof**, Lendorf bei Spittal/Drau **ganztägig,** Anmeldung bis DI 7. Jänner 2025
- **MI, 15.01.2025,** 15.00 Uhr, **Maria Rojach,** Kulturstadl
- **DO, 16.01.2025,** 15.00 Uhr, **Hermagor**, Katholische Pfarrgemeinde

Andacht • Licht

Jede Frau erhält ein Teelicht.

Ruhige Musik spielt, während alle im Dunkeln verweilen. In der Mitte steht ein Teller mit einer größeren Kerze. Folgender Satz wird in die Dunkelheit gesprochen, den alle nachsprechen:

WIR WARTEN IM DUNKELN,
WIR HOFFEN AUF LICHT.
GOTT SELBST WIRD KOMMEN,
FÜRCHTE DICH NICHT.

Kerze entzünden

Kreuzzeichen
Wir beginnen im Namen Gottes, uns Vater und Mutter, Sohn und Heilige Ruach. Amen.

Einführung
Wir befinden uns gerade in der dunkelsten Zeit des Jahres und viele Menschen leiden unter den langen Nächten und kurzen Tagen. Am 21. Dezember, mit Winterbeginn haben wir den kürzesten Tag und die längste Nacht vor uns. Je dunkler und ungemütlicher es draußen wird, umso mehr sehnen wir Menschen uns nach Licht, nach Wärme und Geborgenheit. Die Tage sind schwer und bedrückend, wir spüren Trauer, Angst, Hilflosigkeit oder innerer Leere. Doch wir können dieser Dunkelheit des Lebens nicht ausweichen, genauso wenig wie den trüben und dunklen Zeiten in unserem Leben. Sie gehören einfach dazu. Wir können uns nur bemühen, die Hoffnung nicht zu verlieren, dass es wieder licht und heller wird in unserem Leben. Und gerade jetzt gehen wir auf Weihnachten zu und werden in der Heiligen Nacht, in der Geburt Christi, dieses ganz besondere Licht feiern, das uns Menschen mit Jesus geschenkt wurde, das uns immer begleitet und das nie verlöscht.

Gedanken
Wir alle träumen vom Licht, wir alle brauchen Licht, um gut zu leben, um den Sinn unseres Lebens sehen zu können, um mit Freude das Leben zu gestalten und Kraft für unsere nächsten Schritte zu tanken.
Wir können aber auch Licht weitergeben, damit die Welt um uns herum heller und wärmer wird.
Wir wollen jetzt einfach nachspüren, wann es licht in uns, in unseren Gemeinschaften, in unseren Beziehungen wird.

Sätze vorlesen und jeweils eine Kerze entzünden

- In mir wird es licht, wenn mich jemand ernst nimmt und es gut mit mir meint.
- In mir wird es licht, wenn ich jemandem ein gutes Wort sage oder einfach nur meine Zeit schenke.
- In meiner Partnerschaft wird es Licht, wenn ich spüren kann, dass wir uns wichtig sind.
- In mir wird es licht, wenn ich erlebe, wie Freunde mich ein Stück meines Lebens begleiten. …
- *Weitere Sätze formulieren*

Lied: „Meine Hoffnung, meine Freude, meine Stärke, mein Licht“ GL365

Bibelstellen
Jes 9, 1-3 und Jes 60, 1-3

Gedanken:
Es wird uns mitgeteilt, dass all die einengenden und dunklen Zeiten des Lebens nicht endgültig sind. Gott verspricht Veränderung. Zu Weihnachten erfüllt sich die Verheißung Jesajas, denn mit Jesus kommt Licht in unsere Welt. Er ist das wahre Licht. Im Vertrauen auf ihn erfahren wir Menschen Hoffnung in der Hoffnungslosigkeit, erfahren wir Menschen Kraft und Trost in düsteren Lebenszeiten, finden wir Frieden und Sinn und Freude in unserem Leben. Jesus hat uns nicht das Ende aller Finsternis versprochen, doch er hat uns zugesagt, auf unserem Weg Licht zu sein, das uns Orientierung gibt.

Lied: „Gottes Wort ist
wie Licht in der Nacht“

Gebet:
Herr, lass dein Licht leuchten
über unseren Wegen, dass wir
Gemeinschaft suchen und schätzen,
dass uns das Miteinander mehr wert
ist als der Sieg über einander. Öffne
unsere Augen füreinander, dass
wir einander das Leben gönnen.
Lass dein Licht leuchten, wenn
das Dunkel kommt, und lass uns
deine Nähe spüren, wenn das
Leben schwer wird. Schenk uns
die Liebe und den langen Atem,
wenn der Zweifel uns quält.
Führe uns, nimm uns an der Hand
und sprich dein Wort, damit wir
deine Stimme im Lärm der Welt
hören. Bleib uns nahe. Amen.
(Autor unbekannt)

Lied: „Meine Hoffnung, meine Freude, meine Stärke, mein Licht“ GL365

Anita Popotnig

Foto: RI Butov auf Pixabay

Andacht • Königin – Priesterin – Prophetin

Teelicht, Weihrauch, ein goldener Gegenstand, Kärtchen, Stifte

In Teelichter (ca. 4 cm) wird eine Botschaft versteckt: „Du bist Licht". Dafür aus Kopierpapier runde Kreise mit der Botschaft ausschneiden und zwischen Kerze und dem Alu Behälter einlegen. Nach ca. 30-40 min wird die Botschaft sichtbar. (Bastelanleitung unten)

Vorschläge Liedrufe/Lied:
z.B. Jesus Dein Licht, Meine Hoffnung und meine Freude, Bless the lord my soul, Confitemini Domino…

Kreuzzeichen
Wir beginnen in dem Zeichen,
in dem wir alle getauft wurden:
Im Namen Gottes, väterliche und
mütterliche Kraft, Jesus, Sohn und
Bruder und im Namen der
Geistkraft. Amen.
Mit der Taufwürde wurden wir
gesalbt – als Königin, Priesterin,
Prophetin. Wir sind Gottes geliebte
Töchter. Gott findet Gefallen an uns.
Wir dürfen unser Haupt
aufrichten und unsere Gaben
in die Welt hinaustragen.
Wir dürfen Licht sein, für uns,
unsere Mitmenschen und die Welt.

Meditation:

Ich bin Königin – Priesterin – Prophetin
Ich spüre den Boden
unter den Füßen.
Ein leichter kühler Wind
bläst mir ins Gesicht.
Ich bin auf dem Weg zur Krippe
durchs Bergland von Betlehem.

Ich bin Königin
Ich habe einen aufrechten Gang.
Vor mir liegt ein weiter Weg.
Er ist ausgetreten und führt durch
sandiges und felsiges Gelände.
Ich gehe stolz und zielstrebig.
Ich gehe durch die Höhen und Tiefen
meines Lebens.
In der Ebene halte ich kurz inne
und blicke zurück in meinen Alltag.
Sehe ich, wo Gott mit dabei war?
Ich spüre die zwei anderen Frauen
neben mir.
Wir stärken einander.
Gott schickt uns.

Ich bin Priesterin
Unter mir spüre ich
die Kraft des Bodens,
in dem ich Wurzeln schlagen kann.
Ich hebe die Arme –
sie reichen weit in den Himmel.
Mir wird Gottes Gegenwart bewusst,
in der so viel Stärke und Zauber liegt.
Ich bitte um Gnade,
an das zu glauben,
was ich bin – und was ich bewirke,
wenn ich mich von seiner
Geistkraft führen lasse.
Wie Weihrauch steigt
mein Gebet auf zu Dir, Gott.
Wie Weihrauch verbreitet
sich meine – deine
Geistkraft in der Welt.

Ich bin Prophetin
Ich bin berufen der Welt
die gute Botschaft zu bringen:
Gott ist zu uns Menschen
gekommen.
Ich hole tief Luft.
Und atme den leichten kühlen Wind
im Bergland von Betlehem.
Die Luft, die ich atme,
lässt mich zittern.
Und ich erlebe die Wichtigkeit
des Augenblickes.
Gott hat mir ein Zeichen geschickt.
Gott zeigt den Weg durch mich.
Nicht in großen Wundertaten,
sondern in kleinen Schritten,
geht er mit mir durchs Leben.
Gott schickt mich, ein Licht in die
Welt zu bringen.

Wo bin ich Licht gewesen?
In der Stille ist Zeit für eigene Gedanken und Gebete oder die Möglichkeit einen Gedanken auf ein Kärtchen zu schreiben.
Hinweis auf die Kerze mit der Botschaft: Du bist Licht

Aaronitischer Segen nach der Bibel in gerechter Sprache
Gott, der Du Weisheit und Licht bist,
segne und behüte uns.
Gottes Antlitz hülle uns in Licht
und sei uns zugeneigt.
Gottes Antlitz wende sich uns zu
und schenke uns SCHALOM –
heilsame Ruhe.
So segne uns der allmächtige Gott,
der uns Vater und Mutter ist,
Jesus, der uns Bruder ist
und die Heilige Geistkraft
AMEN.

Barbara Velik & Ulli Schwager

← Vorlage Ø 4 cm

Bastelanleitung: Botschaft/Bild auf Kopierpapier drucken • 4 cm Kreise mit der Botschaft ausschneiden und dann bis zur Mitte einschneiden • die Befestigung vom Docht vorsichtig etwas lockern, und das Papier hineinschieben • Kerze wieder in den Alubehälter einsetzen. Nach ca. 30-40 min wird die Botschaft sichtbar.

Andacht • Silvester

Wir beginnen unsere Silvester-Andacht mit dem **Kreuzzeichen** und mit einem **Lied:**
„Von guten Mächten wunderbar geborgen“, GL 995 (Diözesananhang) 1. und 2. Strophe

Wer ist Silvester für uns?
Hl. Silvester

» Priester – Papst – Heiliger
» Name von lat. silva = Wald (Mann des Waldes)
» zum Priester geweiht – in der Zeit der Christenverfolgung des Diokletian.
» Am 31. Jänner 314 zum Bischof von Rom gewählt – 1 Jahr nach der Mailänder Vereinbarung durch Kaiser Konstantin, in der alle römischen Bürger das Recht auf freie Religionsausübung erhalten.
» Lässt Kirchen in Rom erbauen, auch eine Vorgängerkirche des Peters-Doms.
» Stirbt am 31. Dezember 335, wird begraben in den Katakomben in Rom – später nach San Silvestre in Capite überführt.
» Das Fest Silvester wird an seinem Jahrestag gefeiert.
» Der Hl. Silvester ist der Patron der Haustiere und wird auch für eine gute Ernte und ein gutes neues Jahr angerufen.
» Viele Legenden erzählen vom Hl. Silvester.
» Im byzanthinischen Fresko in der Kirche Santi Quattro Coronati (siehe Bild) ist dargestellt, wie Silvester die Krankheit (Aussatz) des Kaisers Konstantin durch ein wundervolles Bad heilt.

Was ist Silvester für uns?
Die Zeit des Jahreswechsels
Der letzte Tag im Jahr 2024 und der Rückblick auf dieses Jahr: Erinnerung an schöne Ereignisse, an gelungene Arbeit, an freundschaftliche Begegnungen, an freundliche Worte, an Ausflüge und Wanderungen, an … aber auch an Unfreundlichkeiten, Krankheit, Streit, an …

Lesung
aus dem Buch Kohelet, Koh 3,1-8
Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären und
eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und
eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten und
eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und
eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen und
eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und
eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinewerfen und
eine Zeit zum Steine sammeln,
eine Zeit zum Umarmen und
eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und
eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten und
eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen und
eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen und
eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und
eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und
eine Zeit für den Frieden.
Wort des lebedigen Gottes.
A Dank sei Gott.

Fürbitten
Wir bitten für alle, die für das nächste Jahr schon Vorsätze gemacht haben. Sei du, Gott, ihr Unterstützer!

A: Du, Freund des Lebens, erbarme dich.

Wir bitten für alle, die in ihren Mitmenschen nichts Gutes sehen. Erinnere alle daran, dass du, Gott, auch die Mitmenschen geschaffen hast.

Wir bitten für alle, die Entscheidungen treffen müssen. Gib Du ihnen Mut und Gerechtigkeitssinn.

Wir beten das Vaterunser

Wir bitten um Segen

Schlusslied: „Diesen Tag, Herr …“
GL 996 (Diözesananhang)

Ilse Habicher

Foto: Peter1936F auf Wikipedia, CC BY-SA 3.0

Liturgie • Familienfasttag – Klimagerechtigkeit

Gott, du Schöpfungskraft, höre unsere Klagen:

Die globale Klimakrise ist ungerecht – sie betrifft diejenigen, die sie am wenigsten verursacht haben, am härtesten. Die Menschen im globalen Süden haben am wenigsten dazu beigetragen, sind aber am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen. Ebenso wird die Klimakrise diejenigen am schlimmsten treffen, die heute noch Kinder sind und daher noch gar nicht dazu beigetragen haben.

Bibelstelle: Lukas 4,1-13

Versuchungen sind immer eine Herausforderung, die helfen, das eigene Leben zu überprüfen, besonders wenn es um das Lebensziel und die Lebensdynamik geht. Wohin möchte ich wachsen? Was hilft mir dabei, das Ziel zu erreichen?
Gott müht sich für das Leben. Wer die Welt mit den Augen Gottes sieht, kommt daher nicht umhin, gründlich darüber nachzudenken, wohin das eigene Tun führt, wenn es die gesunde Mitte verlässt.
Hier können wir bei Jesus in eine Seh-Schule gehen.

Meditation
Wenn wir Hörende werden
Und im Farbenspiel des Unscheinbaren
Den Reichtum der Vielfalt erkennen
Wenn weniger mehr wird
Und das Wesentliche Raum und Zeit
Und Leben im Überfluss findet
Wenn wir gemeinsam
und nicht jeder für sich
Träume ins Dasein rufen
Und Schöpfung verschenken
Wenn wir in der Einfachheit
des Unvermeidlichen
Der Fülle des Lebens trauen
Und Gutes Leben schenken
Dann bist du Gott
Mit deiner Liebe
Mitten unter uns

Barbara Velik-Frank

Mutter Erde hat uns gastfreundlich aufgenommen. Die Frage ist, ob wir uns immer als dankbare Gäste verhalten. Machbarkeit, Besitzstreben, Größenwahn, Ehre und Ruhm (Status) können uns allen da in die Quere kommen. Der Mensch als Abbild Gottes hat jedenfalls den Auftrag, die Welt verantwortungsvoll zu gestalten und den geschenkten Lebensraum respektvoll zu schützen und zu bewahren; besonders im Blick auf die nachfolgenden Generationen. Der Weg führt über das Lieben, Loben und Dienen. Die Liebe zur Schöpfung und den Gott geschenkten Gaben, das Staunen über die zahlreichen kleinen und großen Kostproben des Lebens und das Mensch-sein für andere – im Einsatz für das gute Leben aller.

Versuchungen verlieren ihre Kraft, wenn wir uns ihnen gezielt stellen, ihnen widerstehen. Das stärkt das Vertrauen, lässt den Glauben an das Gute wachsen, schenkt ein Mehr an Lebendigkeit und Freiheit. Die 40 Tage sind eine Chance, um dem auf die Spur zu kommen, was das Leben im Letzten ausmacht und dem Wachstum aller auf diesem unserem Planeten dient.

Fürbitten:
Lasst uns zu Christus, der die Mitte unseres Lebens ist, beten:

Für alle, die sich verführen lassen, weil ihr Leben trostlos und leer ist.

Für alle, deren Augen verschlossen sind vor den Gaben des Lebens und die nicht danken können.

Für alle, die sich engagieren für gute und faire Bedingungen und ein gutes Leben für alle Menschen.

Für alle, die aus Liebe zur Schöpfung mit verantwortungsvollem Handeln der Klimakrise entgegenwirken.

Für alle, die bereit sind, solidarisch zu teilen, vor allem mit den Frauen in den Partnerprojekten der KFB und für jene, die gleichgültig bleiben.

Maria Schwingenschlögl

Aus dem Liturgiebehelf zum Familienfasttag 2025

Foto: Hannah Busing auf Unsplash

Wechsel bei der Aktion Familienfasttag

Leben heißt Veränderung …

Nach 5 Jahren als Referentin der Aktion Familienfasttag und von Bruder und Schwester in Not, verließ **Karin Zausnig** mit Anfang September das Seelsorgeamt als Pastoralassistentin in Richtung Pfarre Ferlach.

Uns wird die gute Zusammenarbeit fehlen, genauso wie die wunderbare Pastinaken-Suppe mit Maissalsa, ihre liebevolle Art und ihr herzliches Wesen. Nicht zu vergessen, ihre schöne Singstimme!

Und doch freuen wir uns auch mit ihr eine starke Partnerin für die Frauenarbeit und für die Aktion Familienfasttag in der Pastoral zu haben.

Liebe Karin, wir danken Dir für deinen Einsatz und wünschen dir alles Gute für deine neuen Aufgaben und Gottes Segen für deine Familie und deinen Wirkungskreis!

Foto: kfb Kärnten

Foto: Kärntner Kirchenzeitung „Sonntag"

… und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Foto: Sabine Jäger

Mein Name ist **Sabine Jäger** und ich bin seit September 2025 die neue Pfarrbetreuerin der Aktion Familienfasttag. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Volksschulalter.

Zusammen mit meiner Familie bewirtschafte ich eine Landwirtschaft am Fuße des schönen Rosentals. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, eine schützenswerte „Arche" Schafrasse, das Krainer Steinschaf wieder zu züchten, um die Population zu stärken. Neben der Landwirtschaft bin ich Seminarbäuerin und war aktiv in Schulen unterwegs, um mit Kindern zu arbeiten. Auch in der Erwachsenenbildung habe ich einige Kurse abgehalten, meist im Bereich des Kochens.

Nebenbei war ich sieben Jahre lang mit meiner eigenen Firma Selbständige. Aber da es ja heißt „selbst und ständig", und man Marketing und Vertrieb allein schaukelt, wollte ich mich umorientieren und mehr Zeit für meine Familie haben.

Der rege Austausch mit den verschiedensten Menschen hat mir immer sehr viel Freude bereitet. Wer mich schon kennengelernt hat, weiß, dass ich ein sehr kommunikativer und aufgeweckter Mensch bin, der sich gerne für Projekte begeistern lässt. In meiner Freizeit bin ich außerdem ehrenamtlich in der Gemeinde engagiert.

Die Interaktion mit Menschen und Bereichen ist mir sehr wichtig, deshalb glaube ich, dass diese Stelle gut für mich passt. Ich freue mich auf viele Aufgaben und interessante Projekte, sowohl mit haupt- als auch ehrenamtlichen Engagierten.

Liebe Sabine, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und deine kreativen Ideen!

Fotos: Aktion Familienfasttag (2), kfb Kärnten (1)

Aktion Familienfasttag 2025

„Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“

Die Klimakrise betrifft uns alle, aber nicht alle gleich. Besonders betroffen von den Auswirkungen sind oft jene, die am wenigsten zur Krise beigetragen haben, wie Frauen im Globalen Süden. Während der Globale Norden, der Hauptverursacher der Klimakrise, vergleichsweise mild getroffen wird und Unterstützung bei Anpassung und Wiederaufbau erhält, leiden Menschen im Globalen Süden massiv unter den Auswirkungen. Ist das gerecht?

Heuer liegt der Fokus der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung auf Kolumbien, wo der westliche Lebensstil und unser „Hunger nach natürlichen Ressourcen“ zur Ausbeutung und Zerstörung von Umwelt und Lebensraum führt und damit zur Klimaungerechtigkeit beiträgt. Dies stellt besonders Frauen vor immense Herausforderungen. Es lässt sie aber auch zu Aktivistinnen werden, die sich gegen die Zerstörung von Mutter Erde wehren und Lösungen suchen.

Frauen im Einsatz für mehr Klimagerechtigkeit

Weltweit spielen Frauen eine zentrale Rolle in der Klimagerechtigkeitsbewegung, übernehmen Verantwortung und setzen sich auf verschiedenste Weisen aktiv für den Schutz von Umwelt und Klima, sowie einen gesellschaftlichen Wandel ein. Sie agieren auf individueller Ebene oder mutig als Aktivistinnen im Kampf gegen Ungerechtigkeit und Ausbeutung. Doch ihr Einsatz ist oft gefährlich. Aktivistinnen sind besonders von Angriffen und gewalttätigen Repressalien bedroht, nicht nur wegen ihres Aktivismus, sondern zusätzlich auch aufgrund ihres Geschlechts.

Aktivist*innen in Kolumbien …

Auch in Kolumbien ist die Klimagerechtigkeitsbewegung stark weiblich. Viele Menschen im ländlichen Raum oder indigene Gemeinschaften bezeichnen sich selbst vielleicht nicht als „Aktivist*innen“, doch sie tun genau das: Sie setzen sich aktiv für den Erhalt der Natur und des indigenen Lebensraums ein. Ihre Stimmen und Geschichten müssen gehört werden. Denn Frauen sind zwar besonders von den Folgen der Klimakrise betroffen, werden jedoch kaum angehört und sind oft nicht an den internationalen Verhandlungstischen vertreten, besonders wenn sie jung sind, indigen oder nicht aus dem Globalen Norden kommen.

… begeben sich in Lebensgefahr zum Schutz der Umwelt

Kolumbien gilt als das gefährlichste Land für Umweltschützer*innen. Alleine im 1. Halbjahr 2023 registrierte die kolumbianische Ombudsstelle für Menschenrechte 92 Morde an Aktivist*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen. Die globale Gemeinschaft muss dringend Maßnahmen ergreifen, um das sinnlose Töten derjenigen zu stoppen, die unseren Planeten verteidigen und damit eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Klimakrise spielen.
Die Gegenspieler der Aktivist*innen sind oft die wirtschaftlichen Interessen Kolumbiens und vor allem des Globalen Nordens. Die Wirtschaft ist stark von der Ausbeu-

tung natürlicher Ressourcen abhängig. Die wichtigsten Exportgüter sind Erdöl, Steinkohle, Nickel sowie Agrarprodukte wie Kaffee, Blumen, Bananen und Palmöl. Meist sind gerade diese Rohstoffe in Regenwäldern oder anderen, für Indigene und Biodiversität wichtigen Gebieten zu finden. Hier besteht ein Konflikt zwischen wirtschaftlichen, globalen Interessen sowie den Interessen von Mensch und Umwelt. Der Rohstoffabbau führt damit folglich oft zu Landkonflikten, der Verletzung von Menschenrechten und der Zerstörung von (indigenen) Lebensräumen und Natur.

Was hat das mit uns zu tun?

Wir leben auf Kosten anderer: Auf Kosten der nächsten Generationen, auf Kosten jener Menschen, die bereits jetzt am stärksten von der Klimakrise betroffen sind, auf Kosten jener, die unterbezahlt und unter schlechten Arbeitsbedingungen für unseren Lebensstil schuften.
Die Produktion, wie auch die Entsorgung unserer Güter ist oft über den gesamten Planeten verteilt. Sie werden in „globalen Wertschöpfungsketten“ produziert. Rohstoffe und Produktionsschritte reisen um die ganze Welt, bevor sie in unseren Wohnzimmern landen. Dabei erfordert unser Lebensstil immer mehr Ressourcen, z. B. Metalle für Smartphones oder Akkus; Palmöl in Aufstrichen oder Kosmetikproduktion oder Erdöl in den synthetischen Fasern unserer Kleidung, Kaugummi oder den Kerzen für den Gottesdienst. Der Rohstoffabbau trägt bereits jetzt zu 50 % der Klimaemissionen bei und steigt weiter. Österreich spielt trotz seiner geringen Größe eine bedeutende Rolle im globalen Rohstoffsektor und ist stark von Rohstoffimporten abhängig. Der Pro-Kopf-Rohstoffverbrauch in Österreich ist im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch.

Wie kann ein gutes Leben für alle dennoch gelingen?

Seien wir realistisch: Eine schnelle Lösung wird es nicht geben. Aufgeben können wir aber auch nicht! Es gibt viele kleine und größere Möglichkeiten, wie wir an einem guten Leben für alle Menschen dieser Erde arbeiten können.
Im Kleinen könnte es die regionale, biologische, saisonale, vegetarisch/vegane Küche sein; die Nutzungsdauer unserer Geräte erhöhen; einen Neukauf kritisch hinterfragen; Second Hand kaufen; unsere eignen Ressourcenfresser aufdecken; wo es möglich ist auf den öffentlichen Verkehr umsteigen oder sich von Kurzstreckenflügen, aber vor allem von Kreuzfahrten verabschieden. Es gibt eine Vielzahl an individuellen Schritten, die im Kleinen Veränderung bringen.
Doch es ist nicht allein unsere individuelle Verantwortung. Es braucht insbesondere auch die politische Verantwortung und schnelle, konkrete Maßnahmen für Politik und Wirtschaft! Sei es bei der Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes, damit es zu keinen weiteren Menschenrechtsverletzungen mehr aufgrund unseres Konsums kommt; ein ambitioniertes Klimaschutzgesetz; oder dem Vorantreiben einer naturverträglichen Energiewende.
Wir sind die letzte Generation, die noch etwas tun kann, damit unsere Welt lebenswert bleibt. Tun wir dies und fordern wir die Entscheidungsträger*innen in Politik und Wirtschaft auf, es ebenso so tun!

Magdalena Meier, Referentin f. Entwicklungspolitik, Bildungsarbeit der Aktion Familienfasttag

Online Informationsabend

Infos zum Projekt online via MS Teams, Anmeldung erforderlich unter:

aktion.familienfasttag@dioezese-linz.at

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

SDG 9 / Nachhaltiges Entwicklungsziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Funktionierende Infrastruktur ist eine Grundlage für ein gutes Leben, eine produktive Wirtschaft und Industrie. Infrastruktur bedeutet nicht nur Straßen, Brücken oder Schienennetze, sondern auch die Versorgung mit Internet, Strom, Wasser oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Von all diesen Faktoren hängt es ab, ob uns beispielsweise medizinische Versorgung oder gesunde Nahrungsmittel einfach zugänglich sind, und ob wir am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Auch Unternehmen sind auf Infrastruktur angewiesen, zum Beispiel auf verlässliches Internet und sichere Straßen zum Transport ihrer Produkte.

Was beinhaltet das Ziel 9?

- Nachhaltige Industrialisierung: Nachhaltige und integrative Industrialisierung fördern, die Arbeitsplätze schafft und Wohlstand erhöht.
- Förderung von Innovationen: Technologieentwicklung und Innovation, um nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.
- Ausbau qualitativer Infrastruktur: Ausbau zuverlässiger und nachhaltiger Infrastruktur, um die Lebensqualität zu verbessern.

Es braucht den Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, die Förderung einer integrativen und nachhaltigen Industrialisierung, sowie Innovation um Wirtschaftswachstum, gesellschaftliche Entwicklung und den Klimaschutz voranzutreiben. Die weltweite Finanzlandschaft verändert sich schnell und die Ungleichheiten nehmen zu. Deswegen braucht ein nachhaltiges Wachstum eine Industrialisierung, die sowohl allen Menschen gleiche Chancen ermöglicht, als auch Neuerungen und eine widerstandsfähige Infrastruktur (die den Bedürfnissen von Mensch und Umwelt angepasst ist).

Foto: Stefano Ferrario auf Pixabay

Was kann ICH tun, um das Entwicklungsziel 9 zu unterstützen?

» Sie suchen nach einem neuen Smartphone oder Fernseher? Sehen Sie sich doch nach einem aufgearbeiteten Gerät um – online Shops wie refurbed oder conrad.at und Co bieten wieder in Stand gesetzte Geräte an. Das spart Ressourcen und sichert Arbeitsplätze.

» Auch ein „Fairphone“ ist eine gute Entscheidung. Die Firma Fairphone gibt es in Österreich bereits im Handel. Das Fairphone zeichnet sich durch Langlebigkeit und die Möglichkeit aus, mit Ersatzteilen das Gerät immer wieder zu reparieren und auf den Neuesten Stand zu bringen.

» Nutzen Sie Nahversorger:innen im Ort, kaufen Sie ihre Lebensmittel regional und unterstützen Sie damit die lokale Infrastruktur.

» Steigen Sie (wenn möglich) auf vorhandene nachhaltige Verkehrsinfrastruktur, wie den öffentlichen Verkehr, Fahrrad, E-Bike, Sharing-Modelle (Ausborgen) oder nutzen Sie Fahrgemeinschaften.

» Fördern Sie (bei Mädchen und Jungen) das Interesse an neuen Technologien – ein Arbeitsplatz in der Entwicklung trägt aktiv zu einem nachhaltigen Leben bei.

» Unterstützen Sie den Wissenstransfer in den globalen Süden, etwa mit Spenden an die Aktion Familienfasttag und stärken Sie die dortige Infrastruktur und Wirtschaft. Viele unserer Projektpartnerinnen engagieren sich in Projekten zur Eingliederung von Frauen in den Arbeitsmarkt.

» Ihr Geld kann mehr bewirken als Sie glauben! Das Österreichische Umweltzeichen zertifiziert im Finanzbereich ethisch orientierte Projekte und Unternehmen, die Gewinne durch nachhaltige Investitionen erzielen. „Grüne Fonds“ bzw. „Nachhaltige Finanzprodukte“ bedeuten einen Mehrwert für Sie und für die Umwelt. **www.umweltzeichen.at/de/produkte/finanzprodukte**

Christina Hardt-Stremayr

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

SDG 11 / Nachhaltiges Entwicklungsziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Foto: Jude Joshua auf Pixabay

Das nachhaltige Entwicklungsziel 11 stellt die Lebens- und Wohnsituation in den Fokus. Die Anliegen des Zieles 11 sind unter anderem bezahlbaren Wohnraum, sowie eine gute Grundversorgung zu ermöglichen, Verkehrssysteme inklusiv und nachhaltig zu gestalten, einen umfassenden Katastrophenschutz zu gewährleisten, sowie die Lebensqualität durch eine gute Luftqualität und angemessene Abfallbehandlung zu sichern. Auch der Zugang zu sicheren Grünflächen, Parks, Spielplätzen und öffentlichen Räumen fällt in den Aufgabenbereich.

2022 lebten rund 1,1 Milliarden Menschen in Slums oder slumähnlichen Verhältnissen. Ein Slum (Englisch für „Armenviertel“ oder „Elendsviertel“) ist ein dicht besiedeltes Stadtviertel der unteren Bevölkerungsgruppen mit schlechter Infrastruktur. Umgangssprachlich werden heute übervölkerte und verwahrloste Elendsviertel von Städten, die gewöhnlich von sehr armen Menschen, oft städtischen Zuwanderern bewohnt werden, als Slum bezeichnet.

Auch in Österreich gibt es (vorrangig in den Städten) noch immer Wohnungen, die einen sehr schlechten Wohnstandard aufweisen. Es fehlen Badezimmer oder auch Toilette in der Wohnung, es besteht Gesundheitsbelastung durch feuchte Wände und Böden, Schimmel und Fäulnis oder undichten Dächern. Leistbarer Wohnraum ist hier ein großes Thema, verbunden mit den steigenden Lebenserhaltungskosten.

Derzeit sind wir weit davon entfernt, das Ziel nachhaltiger Städte zu erreichen: Die Corona-Pandemie hat zu starken Wanderbewegungen in und aus den Städten geführt. Auch der Klimawandel und Konflikte haben starke Auswirkungen auf die Stadtentwicklung. In vielen Entwicklungsländern wächst die Slumbevölkerung – das Ziel einer angemessenen Wohnversorgung für alle bis 2030 ist stark gefährdet.

Um das nachhaltige Entwicklungsziel 11 zu erreichen, braucht es unter anderem mehr Fachpersonal und Geld für die Stadtplanung, eine bessere Abfallbewirtschaftung und besseren Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln.

Was kann ICH tun, um das Entwicklungziel 11 zu unterstützen?

» Nutzen Sie für kurze Strecken das Fahrrad, oder in Städten Fahrrad-Verleihsysteme wie z.B. nextbike.

» Steigen Sie vom Auto auf den öffentlichen Verkehr um und trage Sie damit maßgeblich zur Verbesserung der Luftqualität bei. Das Klimaticket oder regionaler etwa das Kärnten-Ticket sind gute Möglichkeiten für Viel-Fahrer:innen – die Arbeiterkammer fördert ab einem Arbeitsweg ab 5km auch den Kauf eines Kärnten-Tickets. Nähere Informationen finden Sie hier: **www.arbeitnehmerfoerderung.at/berufspendler/Fahrtkostenzuschuss**

» Auch mit Fahrgemeinschaften oder der Nutzung von Park & Ride fördern Sie die Nachhaltigkeit.

» Planen Sie den Kauf eines neuen Autos? Ziehen Sie Fahrzeuge mit alternativen Antriebsmöglichkeiten, wie zum Beispiel elektrische Energie, in Betracht und verringern Sie damit den Schadstoffausstoß.

» Engagieren Sie Sich bei BürgerInnenbeteiligungsprozessen zur Stadtentwicklung und setzen Sie Sich für eine nachhaltige, sichere und inklusive Gestaltung ein.

Christina Hardt-Stremayr

Klimapilgern, alle Fotos: kfb Kärnten

Klimapilgern

Hebe deine Augen auf zu den Bergen,
von welchen dir Hilfe kommt.
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht. Psalm 121, 1-4

Am Freitag, 30. August, machten sich 12 Frauen – 6 davon von der kefb Mallnitz (katholische und evangelische Frauenbewegung) – unter der Führung von Marita Bruckner, Leiterin der kefb, und Ulrike Schwager, Vorsitzende der kfb Kärnten, auf den Weg vom Bahnhof Mallnitz-Obervellach ins Seebachtal zum Stappitzer See. Auf dem Weg stimmte uns Ulrike Schwager mit Gebeten ein. Am See feierten wir Andacht, getragen von dem kühlenden Wind und der wunderschönen Landschaft.

In Mallnitz sind die Auswirkungen der Klimaerwärmung bereits auch für Laien sichtbar: Von den Waldrodungen aufgrund Borkenkäferbefalls, über die Verlandung des Stappitzer Sees, bis hin zu den steigenden Temperaturen von 5 bis 10 Grad im Sommer. Tropennächte hätten sie noch nicht, erzählte eine der Frauen der kefb Mallnitz, doch die Temperaturen am Tagen nähern sich immer öfter den 30 Grad an.

Abends traf die Gruppe aus Kärnten auf die Salzburgerinnen der Dirndlgwandwallfahrt. Es war ein herzliches Willkommen, für manche ein Wiedersehen, für die meisten ein erstes Kennenlernen.

Bereits um 7 Uhr trafen sich Klimapilgerinnen und Dirndlgwandwallfahrerinnen am Samstag in der Kirche in Mallnitz, in der wir mit einer bewegenden Frauenliturgie in den Tag starteten. Nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel Alber, machten sich ein Teil der Kärntnerinnen und Salzburgerinnen mit Bus und Ankogelbahn auf eine gemeinsame Wanderung, die im Hannoverhaus ausklang. Der Abschied fiel schwer, hatten sich in der doch recht kurzen Zeit zarte Freundschaftsbande geknüpft. Wir freuen uns auf jeden Fall auf ein Wiedersehen!

Heiliges Jahr 2025
„Pilger der Hoffnung“

Das Heilige Jahr 2025 in Rom wird unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ stehen und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet.

In diesem Sinne lädt die kfb Kärnten herzlich ein, „Pilgerin der Hoffnung“ zu sein:

Klimapilgern 2025 – von Freitag, 29. August auf Samstag, 30. August in Mallnitz. Wir treffen wieder auf die Salzburger Frauen und gehen miteinander ein Stück des Weges. Anreise mit der Bahn möglich.
Kontakt und Information unter: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at / 0676 8772 2434

Frauenpilgertag 2025 am Samstag, 11. Oktober 2024 ab 9 Uhr – Wege können bis Januar 2025 eingereicht werden.
Kontakt und Information unter: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at / 0676 8772 2434

Unsere kfb Angebote für Ihre Gruppe oder Pfarre

Andachts-Schulung

Ab 5 Frauen bei Ihnen vor Ort;
Dauer: 3 Stunden (nachmittags/Abends)

Wir Frauen nehmen unseren Platz in der Nachfolge Maria Magdalenas, der Apostelin der Apostel, ein und üben uns in der Gestaltung liturgischer Feiern. Mit praktischen Beispielen, Liedern, kreativen Elementen und dem Feierbehelft-Heft mit theoretischen Grundlagen sind Sie gut gerüstet für ihre Frauen-Andacht. Kirche ist bunt und so dürfen es auch die gottesdienstlichen Feiern neben den Eucharistiefeiern sein, die auch wir Frauen abhalten können und dürfen.

Frauenfilmabend (oder -nachmittag)

Bilder sagen oft mehr als Worte – deswegen verbinden wir Wort und Bild und haben für Sie Filme zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Themen ausgesucht. Mal heiter, mal zum Nachdenken anregend, mal informativ, mal kreativ. Laden Sie in Ihrer Pfarre zum Filmabend, wir bringen den Film, Beamer und was man sonst noch braucht und begleiten gerne den Austausch danach, falls gewünscht. **Filme auf Anfrage im kfb Büro:** 0676 8772 2434, ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at

Musik, Tanz und vieles mehr

Ein Bildungsangebot ganz für Sie maßgeschneidert
Sie möchten gerne ihre Pfarre oder Frauengruppe mit neuen Impulsen versorgen oder neuen Wind in ihre Treffen bringen?
Kontaktieren Sie uns und wir finden das Bildungsangebot, den Workshop oder die Weiterbildung, die für Sie und ihr Umfeld passt: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at, 0676 8772 2434

Totenwachgebet

Im Totengebet gedenken wir der/des Verstorbenen am Vorabend der Beerdigung. Beim gemeinsamen Beten, Singen und in der stillen Erinnerung finden wir Trost und schöpfen Kraft. Das Totengebet nimmt eine wichtige Rolle im Trauerprozess ein und stärkt unsere christlichen Wurzeln mit der Hoffnung auf Erlösung und Auferstehung.

Referenten: Dipl. PAss Christine Görtschacher, Begräbnisleiterin, Krankenhausseelsorgerin und OStR Prof. Mag. Christian Smolle, Pastoralassistent, Begräbnisbeauftragter

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Referat für Trauerpastoral statt.

kfb und ÖPA – Projekte für Alleinerziehende

ÖPA
Österreichische Plattform für Alleinerziehende

Die kfb ist seit Anfang des Jahres Mitglied der ÖPA – Österreichischen Plattform für Alleinerziehende und wird im Rahmen der Mitgliedschaft und mithilfe einer Projektförderung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz kärntenweit Veranstaltungen, Workshops und Seminare für Ein-Eltern-Familien und Alleinerziehende anbieten.

Sollten Sie Interesse haben, dass in Ihrer Gemeinde etwas angeboten wird – unsere pädagogische Mitarbeiterin, Christina Hardt-Stremayr (0676 8772 2434) ist für Ihre Anregungen offen.

Die ÖPA vertritt seit über 35 Jahren die Interessen von Alleinerziehenden, getrennt lebenden Eltern, Patchworkfamilien und ihren Kindern. Sie nimmt Einfluss auf die Gesetzgebung, informiert die Öffentlichkeit über bestehende Missstände und setzt sich für deren Beseitigung ein. Ihre besondere Aufmerksamkeit gehört Familien, die ihren Lebensunterhalt in den bestehenden Strukturen nur schwer finanzieren können.
https://oepa.or.at/

Katholische Frauenbewegung
Katoliško žensko gibanje

Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA
KATHOLISCHE AKTION

IMPRESSUM
»die kfb-Brücke«
für Mitglieder kostenlos
Sponsoring Post – GZ 05Z036255 S

HERAUSGEBERIN
Kath. Frauenbewegung Kärnten (kfb),
Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt a. W.
Tel.: 0463/5877–2431
Fax: 0463/5877–2399
ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/kfb

TITELSEITE
Adventaktion „Du bist Licht“,
Katholische Kirche Kärnten

GESTALTUNG u. HERSTELLUNG
Druck– & Kopiezentrum
des Bischöflichen Seelsorgeamtes,
Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt a. W.

Österreichische Post AG – Sponsoring Post – GZ 05Z036255 S

Gedruckt auf NAUTILUS® Classic, Recyclingpapier 90g aus 100% Altpapier aus österreichischer Produktion, hergestellt ohne Zusatz optischer Aufheller, ohne Chlorbleiche